

Vorbemerkung

Der Hogan ist das traditionelle Haus der Navajo und ist auch heute noch teilweise in der Reservation in Neu Mexiko und Arizona zu finden.

Bevor die Navajo jedoch sesshaft wurden, lebten sie als Jagdnomaden und ihr Haus bestand aus flachen Erdlöchern, die mit starken Zweigen und dann Blättern und geflochtenen Matten abgedeckt waren.

Der Hogan steht jedoch auf der Erde und ist ein festes Haus sowie sechs- oder achteckig. Er hat ein halbrundes Dach. Das Grundgerüst besteht aus bis zu 15 cm dicken Pinien-Holzstämmen, die aufgeschichtet und ineinander verfugt sowie dann mit Lehm abgedichtet werden. Um eine bessere Isolation zu erhalten, wurde die Holzkonstruktion oft noch mit Erde bedeckt. So ist es im Sommer schön kühl und im Winter schön warm im Haus. Früher hatte der Hogan keine Fenster und nur eine Decke als Tür. Heute gibt es moderne Varianten mit Fenster, festen Türen, Elektrizität und sogar Satellitenschüssel. Die Tür ist immer der aufgehenden Sonne zugewandt, also nach Osten ausgerichtet.

Im Hogan gibt es nur einen sechs- oder achteckigen Raum, der genau eingeteilt wurde in Schlafplätze, Arbeitsplätze, Aufbewahrung aller notwendigen Gegenstände der Bewohner und dem Kochplatz, der sich in der Mitte unter dem Feuerloch befand und heute einem richtigen Herd mit einem Ofenrohr, der mit Holz befeuert wird, Platz bietet.

Auch bei den Navajo gibt es Regeln, die den Umgang miteinander leichter machen. So betritt eine Frau den Hogan und geht nach rechts – dem Norden zu. Betritt ein Mann den Hogan, so geht er nach links – also nach Süden.

Nachdem ein Hogan errichtet wird, gibt es auch heute noch eine Segenszeremonie, damit Glück und Freude im neuen Hogan ein Zuhause finden.

